

FRANTZ SEIMETZ.
L'homme qui rit.

Die diesjährige Ausstellung des Luxemburger Kunstvereins.

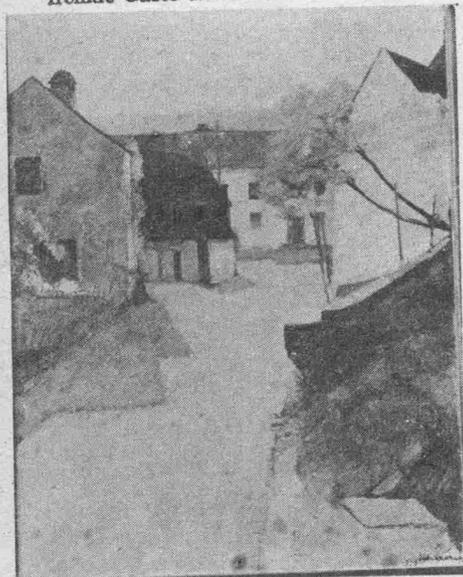
Am Samstag, den 27. Juni wurde im Cerclegebäude die diesjährige Ausstellung des Kunstvereins feierlich eröffnet unter Anwesenheit S. K. H. des Prinzen Felix, verschiedener Mitglieder der Regierung, der fremden Gesandten sowie sehr viel kunstfreundigen Publikums. Der Verein hält seit 1906 seine jährlichen Ausstellungen, deren Reihe nur einmal, im Kriegsjahr 1915 unterbrochen wurde. Es sind 236 Gemälde, Zeichnungen u. graphische Arbeiten ausgestellt, 12 Skulpturen und 40 kunstgewerbliche Arbeiten. Der grosse Cerclesaal ist durch Aufstellen von Wänden in 7 Abteilungen getrennt wo auf den gut beleuchteten Wänden die Bilder äusserst vorteilhaft wirken. Eine Abteilung enthält die kunstgewerblichen Arbeiten und unter der Kuppel der Halle sind, unter grünen Blattpflanzen, die Statuen und Büsten aufgestellt. Das Ganze macht einen äusserst gediegenen Eindruck. Es haben 32 Maler ausgestellt, darunter 5 fremde Gäste und 44 Bildhauer. Als

Sujets haben die meisten Maler Landschaften gesandt, Porträts sind nur in geringer Anzahl vorhanden. Von letzteren ist das hervorragendste Bildwerk eine Büste in Marmor, sehr vornehm und sprechend ähnlich von I. K. H. der Grossherzogin Charlotte; der Künstler ist der Bildhauer Claus Cito (der Schöpfer der Gedächtnisdenkmalen auf dem Konstitutionsplatz). Das beste malerische Werk dieser Art ist ein grosses Porträt eines jungen Mädchens von Pierre Blanc, sehr stillvoll und technisch vorzüglich ausgeführt. Abwechslungsreich wird die Ausstellung gestaltet durch die Eigenart der verschiedenen Künstler; von glatter, etwas veralteter Malweise kann man bis zur gewagtesten neuesten Richtung Pariser oder Münchner Schule allerlei Entwicklungsgänge verfolgen. Da die ersten Tage ganz fleissig gekauft wurde, so kann man auch den Geschmacksrichtungen der Kunstfreunde nachgehen. An Landschaften sind ganz wertvolle Stücke vorhanden. So die neuesten Arbeiten von Beckius, darunter in rauchiger, grauer Luft eine Ansicht von Montmartre, die in Paris im Salon des Artistes Français einen schönen Platz hatte. Dann 1925 datierte Bilder von Schaack mit ganz raffinierten Sonnen- und Lufteffekten. Erhebliche Fortschritte hat Klopp zu verzeichnen, auch in den graphischen Arbeiten. Präzise Bilder von Seimetz erfreuen die Kenner. Eben solche von Wigreux, Thyès, Kurth, Meyers, Oth, Corrent, Sünnen, Bottemley usw. — Eine ganz weihvolle Stimmung liegt über dem Raum mit den Arbeiten von Frl. Howet und Kutter, zu dessen Schöpfung das Publikum nicht recht den Weg findet. — Unter der Kuppel steht der schlanke, preisgekrönte At-



„VERS L'OLYMPIADE“ par Frantz Heldenstein. 1. Prix du concours des Jeux Olympiques Internationaux à Paris 1923

leth (aus den Olymp. Spielen von Paris) von Heldenstein, dessen Büste „Mononk Juppi“ allgemein gefällt. Hier erweckt auch Kratzenberg grosse Hoffnungen durch seine Arbeiten. Interessante Terrakotten von Nosbusch u. schöne Keramiken aus der Fayencerie Rollingergrund, gez. Luce, Curot u. Birden nehmen den Hauptplatz der Kunstgewerblichen Abteilung ein.



SCHAACK.
Un coin de village.



PIERRE BLANC.
Portrait de M^{lle} S —.